

Herr über den Flügel

Einen wahren Hörgenuss lieferte Emil Laternser am Donnerstagabend im TAK, wo er sein erstes grosses Solokonzert gab.

«Was für ein grosses Talent!», war das Fazit der Zuschauer nach dem Konzert von Emil Laternser. Und wirklich, der 15-jährige junge Pianist bewies am Donnerstagabend im TAK sein Können und begeisterte mit seinem ersten grossen Solokonzert das Publikum. Neben seinem unbestrittenen Talent verzauberte aber vor allem sein natürliches Wesen die Zuhörer. Mit einem leicht verlegenen Lächeln begrüsst Laternser das Publikum, bevor er seine Finger sicher und gekonnt über die Klaviatur tanzen liess. Dabei verschmolzen die Bewegungen seines Körpers mit dem Rhythmus der Melodie und wurden eins mit der Musik.

Erste Schritte zum Erfolg

Ob mit Klavierliteratur von Johann Sebastian Bach (Toccatina und Fuge in e-Moll, BWV 914), Franz Schubert (Impromptu Nr. 2 in Es-Dur op. 90) oder Frédéric Chopin (Scherzo Nr. 1 in h-Moll op. 20) – Laternser schien Herr über den Flügel zu sein und überzeugte. Passend zum Abend spielte der junge, in Vaduz geborene Pianist ein Werk von Ludwig van Beethoven (Grande Sonate Pathétique Nr. 8 in c-Moll op. 13), welches – so einst der deutsche Musikphilosoph Theodor Adorno – als Durchbruch zu Beethovens eigenem Ausdrucksstil gesehen wird und ihm zu wichtigem Erfolg verholfen hat sowie prägnant für sein weiteres Schaffen gewesen ist. Als Gewinner der



Der Junge Vaduzer Pianist Emil Laternser wusste das Publikum zu überzeugen – und brachte es zum Schmunzeln.

Bild: Tatjana Schnalzger

diesjährigen Podiumskonzerte war Emil Laternser vom TAK dazu eingeladen worden, ein eigenes abendfüllendes Konzertprogramm zu geben. Zum vierten Mal seien die Podiumskonzerte nun im TAK zu Gast, freute sich Intendant Thomas Spieckermann, während er die neue Reihe der Preisträger-Ge-

winner-Konzerte eröffnete. Die Podiumskonzerte stellen eine Reihe dar, welche junge Leute mit musikalischem Talent aus Liechtenstein und der Region fördern.

Es seien wirklich einige sehr grosse Talente daraus hervorgegangen, erklärte der Intendant stolz. Für den jungen

Künstler, welcher bereits Auszeichnungen an nationalen und internationalen Wettbewerben in Liechtenstein, Österreich, Italien sowie der Schweiz erhielt sowie den 1. Preis beim Concorso Internazionale Giovani Musicisti Premio «Antonio Salieri» im italienischen Legnago 2018 gewann, bot es einen

weiteren Schritt in eine erfolgreiche Zukunft.

Ein schmunzelndes Publikum

Einen spannenden Kontrast boten zwei abwechslungsreich gestaltete Werke, wodurch Laternsers Konzert einen modernen und poppigen Stil erhielt.

Mit «Black Earth» von Fazil Say – einem berühmten türkischen Pianisten und Komponisten – wagte er sich zu einer sinnlich berührenden und tiefgreifenden Komposition vor, welche Elemente aus Jazz, türkischer Folklore und traditioneller Musik verbindet. Als Spiegelbild im Flügeldeckel sichtbar, zeigten sich die spielenden Hände des Musikers. Während er die Finger der einen Hand über die Tasten gleiten liess, drückte die andere die Saiten an, wodurch die für das Stück typischen Langhalslaute erzeugt wurden.

Stücke mit Mimik unterstrichen

Aber auch das Werk des russischen Pianisten und Komponisten Rodion Shchedrin «A la Albeniz» sorgte mit einem rasanten Einstieg und den vor sich hin tänzelnden Einschüben für Abwechslung. Laternser selbst verstand es, seine Miene passend zum Musikstück zu verändern. Mit seinem jugendlichen und spitzbübischen Grinsen zwischen den professionell vorgebrachten Stücken zauberte er ein Schmunzeln auf die Gesichter des Publikums.

Spätestens von da an hatte der sympathische Musiker auch den letzten Zuhörer überzeugt. «Ich bin sehr dankbar, dass Sie gekommen sind», waren die Worte des jungen Künstlers, bevor er sich humorvoll und sichtlich erleichtert mit einer schwungvollen Melodie verabschiedete. (no)